

## Zahnarzt ist „in“

Teens gehen regelmäßig zur Vorsorge.



n (TK Techniker Krankenkasse/ZWP online) - Vier von fünf Kindern und Jugendlichen im Alter von sechs bis 17 Jahren waren letztes Jahr mindestens einmal zur Vorsorge beim Zahnarzt. Die Daten der Techniker Krankenkasse (TK) zeigen: Fast jedes zweite Kind nahm sogar zweimal im Jahr die kostenlose Früherkennung in Anspruch.

„Diese Zahlen sind sehr erfreulich“, sagt Tobias Pahl, Experte für zahnärztliche Behandlung bei der TK. „Bei der regelmäßigen Vorsorge können die Zahnärzte Karies rechtzeitig erkennen und behandeln. Außerdem lernen die Kinder auf diesem Wege schon frühzeitig, auf die Gesundheit ihrer Zähne zu achten.“

Bei der Individualprophylaxe - so heißt die erweiterte Vorsorge für Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 17 Jahren - wird nicht nur der Zahnstatus überprüft. Der Zahnarzt berät Eltern und Kinder auch über zahngesunde Ernährung und die richtige Mundhygiene. Außerdem kann

der Zahnarzt auch die tiefen Rillen (Fissuren) der bleibenden Backenzähne versiegeln und den Zahnschmelz lokal mit Fluoridlack oder -gel härten.

Kinder und Jugendliche haben zweimal im Jahr Anspruch auf die kostenlose Zahnprophylaxe. Die Abrechnung erfolgt ganz einfach über die Versichertenkarte.

Ab zwölf Jahren vermerken die Zahnärzte die Untersuchung auch im sogenannten Bonusheft. Wird später dann doch einmal eine Krone oder Brücke fällig, sorgt das Bonusheft für einen höheren Zuschuss der Krankenkasse.

Die TK hat im letzten Jahr rund 63 Millionen Euro für die besonderen Zahnvorsorgeleistungen für Kinder und Jugendliche ausgegeben. Zur Inanspruchnahme der zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen hat die TK die Daten von rund 1,1 Millionen Kindern und Jugendlichen ausgewertet, die im Jahr 2010 bei der TK versichert waren. ◀◀

## Schwimmbäder erhalten Zahnrettungsbox



Bildquelle: Hager & Werken

» Fortsetzung von Seite 1

„Zahnerkrankungen wirken sich nicht nur partiell aus, sondern beeinflussen das Immunsystem und unsere gesamte Gesundheit. Deshalb setzen wir uns für nachhaltige Maßnahmen zur Zahngesundheit ein - dazu gehört das Zahnrettungskonzept der Zahnexperten24“, erklärt Dr. med. dent. Roschan Farhumand, Zahnärztin der BKK Mobil Oil. Jörg Knieper: „Wir freuen uns sehr, dass wir dank des En-

gagements der Betriebskrankenkasse Mobil Oil nun in einem weiteren Bundesland das Zahnrettungskonzept für die Schwimmbäder einführen können. Nach der flächendeckenden Ausstattung der Bäder 2009 und 2010 in den Bundesländern Hessen, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern konnten bereits mehrfach Zahnunfälle dank der Zahnrettungsbox unter optimalen Voraussetzungen behandelt werden. Die Nachhaltigkeit der Maßnahmen werden durch die wissenschaftliche Begleitung evaluiert.“

Nach der persönlichen Übergabe der ersten SOS Zahnbox-Rettungspakete an das BeachCenter Hamburg wurde der Versand weiterer Pakete in die ersten Schwimmbäder veranlasst. ◀◀

## Menschen im Westen gesünder

Beim Gesundheitszustand der Bevölkerung ist die Bandbreite zwischen Ost und West groß.

n (abendblatt.de) - Eine Studie der Krankenkasse BARMERGEK hat neue Unterschiede bei der Untersuchung von Krankheitsbildern zwischen West und Ost festgestellt. Mehr als 20 Jahre nach der Wiedervereinigung zeigen die Erhebungen von 8,4 Millionen Versicherten, dass die meisten Volkskrankheiten im Osten stärker verbreitet sind als im Westen (gemessen an der Bevölkerungszahl). Insbesondere die Zuckerkrankheit Diabetes kommt in allen ostdeut-



schon Ländern häufiger vor als im Bundesdurchschnitt, vor allem in Sachsen und Sachsen-Anhalt. Schwerpunkte sind die Städte Görlitz, Leipzig und Halle (Saale). Hier gibt es sogar mehr schwerkranke Diabetiker etwa mit Nierenkomplikationen als Erkrankte ohne Komplikationen.

Doch warum ist der Osten zumindest bei diesen Volksleiden kränker? Der oberste Barmer-Controller Uwe Repschläger, der die Zahlen aufbereitet hat, sieht das vor allem als Folge der Abwanderung der Menschen mit geringeren Gesund-

heitsrisiken. Vor allem Besserverdienen und Gebildete seien gegangen - somit habe sich auch eine „Gesundheitsmigration“ vollzogen.

Der Norden Deutschlands schneidet insgesamt gut ab. Schleswig-Holstein und Hamburg, Niedersachsen, aber auch Baden-Württemberg haben durchschnittlich die wenigsten Diabetiker - und die wenigsten sind dabei schwer erkrankt. Dagegen häufen sich die Alkoholerkrankungen neben Berlin vor allem in Hamburg, Kiel und den Küstenregionen. Der Osten rangiert bei Sucht und Abhängigkeit unter den Befürchtungen. Auch bei den Depressionen sind sämtliche Stadtstaaten am stärksten betroffen - und die Bayern. Zufällig gibt es in den meisten dieser Regionen auch besonders viele Psychotherapeuten. Ob es hier eher zu viele sind oder etwa im Osten eher zu wenige und die Leute dort deshalb weniger entsprechende Diagnosen anhäufen, ließen die Kassenexperten offen. ◀◀

ANZEIGE

FÜR MEDIZIN UND TECHNIK

# LUPENBRILLEN

LED-LICHTSYSTEME • MIKROSKOPE





Carl Zeiss Meditec Fachhändler  
**Der Lupenbrillen-Spezialist in Deutschland**

- individuelle Beratung
- augenoptische Anpassung
- Klinikbetreuung

- Qualitäts-Garantie
- Rundum-Service-Paket
- Nutzerzertifikat

- Test- u. Demo-Lupenbrillen
- bundesweiter Außendienst
- Anpass-Studios

Infodental Nord, Hamburg  
 Stand: Carl Zeiss / Bajohr  
 Halle/Stand-Nr.: A1/A33





BERATUNG | ANPASSUNG | VERTRIEB | SERVICE

Bajohr OPTECmed | Hansestraße 6 | D-37574 Einbeck | Tel. (05561) 3199990 | Fax (05561) 3199998  
 info@lupenbrille.de | www.lupenbrillen-shop.de | Rufen Sie gebührenfrei an unter (08 00) 7 10 19 00

www.lupenbrille.de